

75 Jahre SC Sendling



Das erste Klublokal „Der Kogelbräufeller“ in den 30er Jahren

Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	3
Wackers Chronik	4
Anektoden	10
Regionalliga	15
Open Bad Wiessee	17
Vereinspokal	20
Jugendschach	22
Münchner Mannschaftsblitz-Meisterschaft	24
Lösungen der Kombiecke	26
Kombiecke	26
Terminkalender	28

Impressum

Redaktion: Joachim Katzer
Freie Mitarbeiter: Christoph Altmann, Reza Azimi, Peter Haas, Jens Nissen,
Klaus Reger, Hans-Dieter Wunderlich
Satz und Layout: Joachim Katzer
V. i. S. d. Pr.: Joachim Katzer, Badgasteiner Str. 7
Email: info@scsendling.de
Homepage: <http://www.scsending.de>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendling, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendling zu berichten.

Spiellokal: Alten-Service-Zentrum Sendling-Westpark
Badgasteiner Str. 5, 81373 München
Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 17:30)

In eigener Sache

Liebe Sendlinger,

ich darf euch herzlich zur diesjährigen Weihnachtsfeier begrüßen, die diesmal mit unserem 75-jährigen Jubiläum zusammenfällt.

Aus diesem Anlass enthält diese Ausgabe eine Zusammenfassung der Chronik des SC Sendlings, die der verstorbene Vereinsgründer Ludwig Wacker bis Anfang 1997 geführt hatte. Die Chronik der ersten Jahrzehnte ging leider in den 60-er Jahren verloren; dafür verfasste Wacker eine Zusammenfassung, die vielleicht noch wertvoller ist und auf den folgenden Seiten illustriert mit Photos aus den 30-er bis 60-er Jahren, abgedruckt wird.

Außerdem erscheint seit genau 5 Jahren der Isolani im heutigen DIN-A-5 Format zumindest 2 Mal im Jahr. Dass wir heute überhaupt einen Isolani in Händen halten, haben wir Joachim Katzer zu verdanken, der sich sehr einsetzt – nur leider schwindet zunehmend die Unterstützung aus dem Verein! Hier noch einmal der Aufruf um Hilfe im redaktionellen Bereich, auch wegen Texten und Beiträgen. Über kurz oder lang ist das nicht durch Joachim alleine zu stemmen und wir sollten das auch nicht erwarten!

Für alle Freaks zur Erinnerung: Heilig Abend und Sylvester ist unser Club geschlossen!

Schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht euch der Präsi

Klaus Reger

Wackers Chronik

Der Anfang

„Mitte der 20-er Jahre hat der Stadtteil Sendling noch keinen selbständigen Schachklub. Es existiert lediglich eine Zweigstelle des Arbeiter-Schachklubs. Diese Tatsache beschäftigt den 17-jährigen Bäckergehilfen Ludwig Wacker, ein Sendlinger und einer der gern spielt. In Sendling sind doch auch Spieler, die an einem Klub auf Verbandsebene interessiert sind?

Dem jungen Mann ist es aus beruflichen Gründen – 4:00 Arbeitsbeginn – nicht möglich, in den Gaststätten abends nach Spielern zu suchen; er versucht sein Glück auf der Valleywiese in Sendling. Hier wird schon seit Jahren von den Jungs Deutschball und Fußball gespielt. Aus diesem Spielerkreis findet er einige, die sein Hobby teilen. Gespielt wird auf dem Boden mit

einem selbst gefertigten Spiel.

Bereits im Januar 1928 sind es 12 Jugendliche, die an einem bitterkalten Abend gegen Giesing ziehen, wie anno dazumal die Oberländer gegen München, jedoch nur mit einem Spiel unterm Arm, aber



mit demselben festen Willen, die bevorstehende Schlacht gegen die dortige „Freie Schachvereinigung“ siegreich zu bestehen.

Möge der Anfang dazu beitragen, dass zu den Alten immer Neue kommen.“

1929

Die offizielle Gründung des Schachklubs Sendling wurde beim damaligen Pressewart Herrn Weininger beantragt und zwar von Herrn Ludwig Wacker und seinem Bruder Josef, da dieser die erforderlichen 21 Jahre alt war.



Die Gründungsverammlung fand am 28.2.1929 in der Gaststätte zu den Bavariahäusern, Ecke Implers- und Valleystr. Statt. Anwesend waren 20 Schachfreunde.

Die Vereinsführung übernahm Ferdinand Kammerer, als Schriftführer stellte sich Hans Witsch zur Verfügung und für das Finanzielle – Beiträge – sorgte sich L. Wacker.

Die ersten Jahre der jungen Schachgemeinde sind sehr stark belastet durch das Fehlen von finanziellen Mitteln. Wer hat als Jugendlicher Geld für einen Verein, wenn bei 6 Millionen Arbeitslosen in den 20-er Jahren, besonders die Jugendlichen davon betroffen sind?

Wo das Spielmaterial hernehmen für die

neuen Mitglieder, denn der Zuwachs ist nicht gering. Aus dieser Situation und Zwangslage bringt der 1. Vorstand Kammerer – der nebenbei auch Mitglied des Schachklubs München Süd ist – den Vorschlag auf den Tisch, den SC Sendling an München Süd anzuschließen.

Die hierzu einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung verlief alles andere als ruhig und friedlich. Die erfolgte Abstimmung erbrachte jedoch einen knappen Sieg derjenigen, die unabhängig bleiben wollten. Entscheidend war, dass dem Schachfreund Wacker 2 Stimmen zugebilligt wurden.

Was blieb jetzt anderes übrig, als die nicht arbeitslosen älteren Mitglieder zu bitten, Beiträge voraus zu bezahlen und zu spenden. Ein weiteres Sorgenkind in den ersten Jahren ist die Lokalfrage. Den Anforderungen genügt weder das Gründungslokal noch das Jägerstüberl in der Lindwurmstraße. Erst der dritte Wechsel zum Kochelbräukeller an der Implersstraße brachte die Räumlichkeiten – Nebenzimmer – die für einen regen Spielbetrieb erforderlich sind. Hier ist es möglich, nicht nur freitags, sondern jeden Tag zu spielen.

1933

Bei einem Massenspiel des Großmeisters Flohr im Hotel „Vier Jahreszeiten“ mit 69 Teilnehmern gewinnt neben Prof. Unzicker nur noch Schachfreund Wacker seine Partie. Die Aufzeichnung hierüber, bearbeitet von Dr. Tarrasch, erschien in der Schachkolumne einer bekannten Tageszeitung:

Schachzeitung

Bearbeitet von Dr. Tarrasch

Flohrs Massenspiel

Der Prager Jungmeister hat von den 69 Partien, die er am Sonntag im Cherubimsaal gleichzeitig spielte, 52 gewonnen, 15 unentschieden gemacht und nur zwei verloren, die zweite gegen Prof. Unzicker; ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die Vorstellung dauerte neun Stunden.

Partie (Nr. 23) aus dem Massenspiel Meister
Flohrs in München 1933

Weiß: Flohr. Schwarz: Wacker
1.c4 Sf6 2.d4 d5 (Setzt ist ein Damengambit mit der spielbaren Verteidigung Sf6 entstanden.)
3.cd5: (Nicht gut, weil es Schwarz entwickelt. Besser 3.Sc3) 3...e6 (Schwarz spielt Gambit; auch mit 3...Dd5: 4.Sc3 Da5 bekam er ein gutes Spiel.) 4.de6: Le6: (Für den Bauern hat Schwarz einige Temp.) 5.Sc3 c5 6.Sf3 Sc6 7.e3 Le7 8.Lb5 0–0 9.0–0 Dc7 (Schwarz hat ein gutes Spiel, wenn auch noch keinen Angriff. Weiß steht unbequem.) 10.d5 Tad8 11.e4 Lg4 12.Da4 (Besser 12.Le2) 12...Lf3: 13.dc6: (Ein schwerer Fehler. Er mußte den Läufer schlagen.) 13...Sg4! 14.g3 De5 (Das nun drohende Matt ist nicht gut abzuwenden.) 15.Le2 Dh5 16.h4 Lh4:! 17.Lf3: Lg3:! und Schwarz erzwingt das Matt. Eine hübsche, flotte Partie, von Schwarz seinem Namen entsprechend gespielt! 0 : 1

1936

Unter der Führung des Josef Steppi wird 1936 in Obersendling eine Zweigstelle in der Gaststätte Obersendlinger Bierstüberl, Geltingerstraße – jetzt „Zur Dorfschänke“ – eröffnet. Diese erfreut sich einige Jahre regen Zuspruchs. Organisations-Schwierigkeiten führen dazu, die Filiale doch aufzugeben.

1939

Neben vielen Vereinswettkämpfen – leider sind die Aufzeichnungen hierüber abhanden gekommen – bringt die Simultanvorstellung der Großmeister Bogoljubow und Eliskases einen ersten Höhepunkt im Vereinsleben. Weiter tragen zur Pflege der Kameradschaft die Veranstaltungen zu Weihnachten und zum Fasching bei. Der SC Sendling ist auf dem Weg zu einer großen Familie



Bogoljubow simultan beim SC Sendling 1939

Der Klub bestand gerade 10 Jahre, dann kam der Krieg. Ein Großteil der Mitglieder – darunter auch Ludwig Wacker – wurde zum Heeresdienst einberufen. Wettkämpfe wurden vom Jahre 1941 ab nicht mehr ausgetragen. Die Klubmeisterturniere aber erfreuten sich auch in den Kriegsjahren (bis 1944) großer Beliebtheit und Teilnahme.

1944

Bei einem Luftangriff wurde der Kochelbräukeller zerstört und der dabei ausgebrochene Brand schien alles zu vernichten. Der Materialschrank des Vereins blieb jedoch unversehrt und er konnte durch das rasche Handeln des Mitgliedes Josef Stingl sichergestellt werden.

1945

wurde die Klubmeisterschaft nicht ausgetragen, eine geregelte Spieltätigkeit war infolge der Kriegereignisse (Fliegerangriffe, Evakuierung u.s.w.) nicht mehr möglich. Leider hat der zweite Weltkrieg 1939-1945 auch 2 Opfer gefordert: Andreas Scherzl, gefallen 4.1.42 und Alfred Liebig, gefallen 15.12.43.

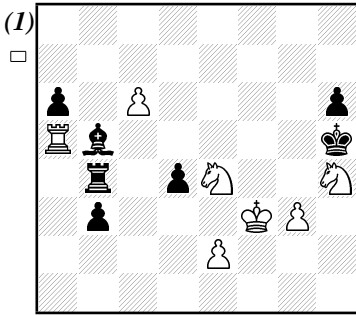
Nach dem Krieg galten durch eine Verfügung der Militärregierung alle Vereine als aufgelöst. Die Sieger vermuteten bei jedem Verein, dass es sich um eine Vereinigung im Sinne der NSDAP handelt. Die Berechtigung, neu anzufangen, wurde von der Militärregierung dem Schachfreund L. Wacker erteilt, da er keiner nationalsozialistischen Organisation angehörte.

1946

Das neue Klublokal war die Gaststätte „Zur Friedenslinde“, Ecke Deiser-/Lindenschmittstraße, aber nicht lange, da hier der Spielbetrieb um 23:00 eingestellt werden musste. Auf die Dauer war dies nicht tragbar und der Klub wanderte zunächst in die Gaststätte „Schwarzer Adler“ und dann in die Gaststätte „Der Bauernwirt“, alle beide in der Plinganserstraße. Beide Lokale erfüllten aber die Anforderungen nicht. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass beim „Schwarzen Adler“ eine Spielmöglichkeit – es war Winter – nur gegeben war, wenn für die Ofen-Heizung mit einem Hausiererwagen Sägemehl herbeigeschafft wurde. Erst die vierte Gaststätte nach dem Krieg, die Tannhäuser Bierhalle, bot die Voraussetzung für einen einwandfreien Spielbetrieb.

Josef Maier –

Bayr. Problemmeisterschaft, 1. Preis 1948

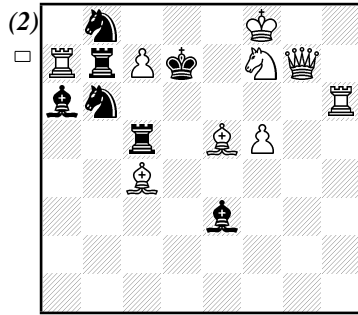


Matt in 4 Zügen

1.Ta1! Lxe2+ 2.Kf4 d3 3.Ta5+ Tb5 4.Sf6#

Josef Maier –

Bayr. Problemmeisterschaft, 2. Preis 1948



Matt in 2 Zügen

1.Tc6!

1948

Neben dem Schachspiel als solches nahm in den 40-er, 50-er und 60-er Jahren auch das Problemschach einen breiten Rahmen des Vereinslebens ein. Die Impulse gingen aus von den Mitgliedern



Maier Josef, Sayer Adolf, Metzner Ferdinand und Nießbeck Karl, mit dem Erfolg, dass unter anderem Maier Josef bei der Bayerischen Problemmeisterschaft 1948 den 1. und 2. Preis errang und Mayer Adolf einen Sonderpreis erhielt. Maier Josef gelang es auch, einmal die Problemmeisterschaft der Schweiz zu gewinnen.

1954

Unter der Vereinsführung der Herren Alfons Ohnesorg, Peter Guards, Simon

Schuster und Max Lenz kam der Klub zur neuen Blüte. Die Mitgliederzahl stieg auf über 120 an, so dass im Jahre 1954 das 25-jährige Jubiläum in einem würdigen Rahmen begangen werden konnte.

1963

In den folgenden Jahren, wurden unter anderem Ausflüge und Wettkämpfe mit den Vereinen in Ulm und St. Gallen – Schweiz – durchgeführt. Während die Schweizer in St. Gallen besiegt wurden, verlor Sendling die beiden Spiele gegen Ulm. Wegen der Reise nach St. Gallen ist leider zu berichten, dass der damalige Vorstandsvorsitzende die Fahrtkosten an das betreffende Omnibusunternehmen nicht abführte, sondern für sich selbst verbuchte. Dem Klub entstand dadurch ein finanzieller Schaden von ca. 500,- DM. Der erfolgte Ausschluss hatte zur Folge, dass jener das Vereinsbuch mit den Aufzeichnungen über alle bis dahin durchgeführten Vereinswettkämpfe und Klubmeisterschaften nicht zurückgab.

1966

Die schachlichen Ereignisse erreichten ihren ersten Höhepunkt im Jahre 1966, denn mit der nachstehend aufgeführten Mannschaft wurde die Münchner Meisterschaft errungen:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Schulz Jürgen | 6. Ott Walter |
| 2. Kastner Gerhard | 7. Pollner Hans |
| 3. Reichel Manfr. | 8. Roth August |
| 4. Heinrich Karl | 9. Frank Hansjörg |
| 5. Kunte Herbert | |

1967



In den Jahren 1966-67 hat Dr. Karl Heinrich den Verein geführt. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass Herr Heinrich nur mehr auf einem Auge sehen konnte. Seine Leidenschaft zum Schachspiel trug sicher auch dazu bei – er

spielte in einigen Klubs abends – dass sich die Netzhaut seines zweiten Auges löste und er völlig erblindete. Damit Dr. Heinrichs auch weiterhin sein geliebtes Schach spielen konnte, holten ihn abwechselnd Mitglieder von zu Hause ab und brachten ihn nachts zurück. Dr. Heinrichs hatte auch als Blindspieler eine beachtliche Spielstärke.

1969

Im Jahre 1969 wurde der 40-jährige Geburtstag im schlichten Rahmen begangen. Neben der Verleihung von Ehrennadeln für

langjährige Mitgliedschaft wurde die Feier im Kochelbräukeller durch Darbietungen von Mitgliedern eindrucksvoll gestaltet. Hier ist besonders das Ehrenmitglied Ludwig Lex, dem Stifter des Schachturms, zu erwähnen, mit seinem Lied „Dein ist mein ganzes Herz“.

70-er Jahre

In den folgenden Jahren kämpfte der Verein mit seiner 1. Mannschaft in der A- und Kreisklasse der Münchner Mannschaftsmeisterschaft mit wechselndem Erfolg. Die zweite Mannschaft errang im Jahre 1978 in der C-Klasse den 1. Platz und somit den Aufstieg in die B-Klasse.

Am 28. Februar 1979 wurde der Klub 50 Jahre alt. Gefeiert wurde am 30.6. zunächst mit einem Jubiläums-Blitzturnier mit 20 Teilnehmern im neuen Klublokal Roter Turm. Sieger wurde Unger Michael vor Nießbeck Hans. Herr Wacker erhielt dafür die Ehrennadel in Gold – die Zahl 50 eingraviert...*

Ludwig Wacker†

* Ab diesem Ereignis führte Ludwig Wacker seine Chronik in Form von gesammelten Tabellen, Fotos und Zeitungsartikeln, so dass die Isolani-Redaktion die folgenden Jahre in eigenen Worten zusammenfassen musste.

Die goldenen 80-er Jahre



Danach begann ein sieben Jahre dauernder sportlicher Aufstieg in die Oberliga, der von der Spielstärke der ersten Mannschaft mit Andreas Awenius, Thomas Egger, Manfred Kern, Bernhard Kerpf, Uli Kumpers, Franz Künzner, Hans Nießbeck, Claus Pitschka, Simon Spreng, Michael Unger und Hans-Dieter Wunderlich getragen wurde, die größtenteils als Jugendliche dem SC Sendling beigetreten waren.

1981 machte die Erste zum ersten Mal von sich reden, als Spreng, Unger, Awenius und Lentrodt beim Turnier um den „Silbernen Turm“ in Bad Aibling die Mannschaftswertung vor Pang und Tarrasch München gewann.

e.V 1983 Der SC Sendling wird ein eingetragener Verein – e.V. Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16.9.1983 in der Gaststätte „Roter Turm“ stimmten in geheimer Wahl für die Eintragung 24 Mitglieder, 5 waren dagegen und 2 enthielten sich der Stimme. Erster

eingetragener Vorstand wurde Helmut Eckstein.

1986 Bis 1986 hatte der SC Sendling sein Domizil im „Roten Turm“. In einem Hinterzimmer haben dort die Spieler gespielt, oftmals begleitet von einer plärrenden Musikbox vor der Tür. Das Publikum der Wirtschaft sei „etwas dubios“ gewesen, berichtet Unger einer Lokalzeitung; etliche Raufereien soll es gegeben haben. Dann erfolgte auf Vermittlung des Mitglieds Stefan Bacher der Umzug in das heutige Spiellokal, das Alten- und Service-Zentrum Sendling-Westpark in der Badga-steiner Straße.

1987 In der Saison 1986/87 qualifizierten sich die Erste – ohne einen Mannschaftskampf in der Oberliga zu verlieren – für die Zweite Bundesliga, in der sie sich 4 Jahre lang halten konnten! „Es waren wohl auch glückliche Umstände“, sagt Unger, womit er auch meint, dass begabte Spieler nicht gleich wieder weggegangen sind.

1997

Am 4. Mai 1997 war mit der unglücklichen 3½:4½-Niederlage gegen Lauingen der Abstieg in die Bezirksliga und damit die sportliche Bedeutungslosigkeit besiegelt. Dieses Ereignis war auch der letzte Eintrag in Wackers Chronik. Bis auf Mischa Unger verließen alle ehemaligen Bundes- und Oberliga-Spieler den Verein, meist aus beruflichen oder familiären, teils aber auch aus schachlichen Gründen oder hörten mit dem aktiven Schach auf.

Anektoden

Anlässlich unseres 75-jährigen Vereinsjubiläums sind einige Mitglieder in sich gegangen, und haben darüber nachgedacht, was sie schon so alles erlebt haben im SC Sendling, an welche netten, lustigen oder kuriosen Dinge sie sich erinnern können, was die Mitgliedschaft im SC Sendling attraktiv macht, und was sie sich für die Zukunft des Vereines wünschen. Und das ist dabei herausgekommen:

Wohlklingende Aussicht Es muss in den 50er oder 60er Jahren gewesen sein, als ein Ausflug nach Lenggries unternommen wurde. Zu Fuß wurde der Brauneck erklommen, wo bei schönem Wetter eine wunderbare Aussicht genossen werden konnte. Es war sogar ein blindes Mitglied dabei, das von den anderen behutsam den Berg hinaufgeführt wurde. Die Aussicht wurde dem Blinden wortreich beschrieben, so dass auch dieser von dem Ausflug inkl. der abschließenden Talfahrt mit der Seilbahn restlos begeistert war. (Bacher)

Zappelphilipp In den 80er Jahren spielten wir in der Gaststätte „Roter Turm“. Michael Unger hatte damals die Angewohnheit, sich beim Schachspielen mit dem Stuhl nach hinten gegen die Wand zu lehnen. Leider gab es eine Lücke in der Wand, die von einem Vorhang verdeckt war...

Schwarze Kasse Es ist ja noch nicht lange her, dass es regelmäßig zu größeren Fehlbeträgen in der Getränkekasse kam. Das ist aber noch harmlos im Verhältnis zu

den Ereignissen, die sich in den 60er Jahren zutrugen.

Damals hatten wir mal einen Vorsitzenden, der sich die Spenden der Mitglieder aus dem umlaufenden Turm einverleibte. Auch die im Voraus entrichteten Fahrtkosten für einen Busausflug in die Schweiz soll er unterschlagen haben. Da er offenbar ein „armer Teufel“ war, hat der Schachclub auf eine Anzeige verzichtet. Einen neuen Vorsitzenden hat man sich aber dennoch gesucht... (Huber + Archiv)

DWZ-Großmeister Rybak Einen glänzenden Einstand hat Schachfreund Leonid Rybak in unserem Verein gehabt. Als Nobody ohne DWZ konnte er in seiner ersten Saison auf Anhieb eine Wertungszahl von 2320 (!) erzielen und stand damit auf Platz 1 der Rangliste des SC Sendling vor Danyszczky, Künzner etc.!

In unserer Oberliga-Saison 2001/02 wurde Leonid Rybak mit einer DWZ von 2350 als Nummer 13 gemeldet – hinter Altmann, Ratushni, Katzer, Haas und Klein, obwohl deren DWZ um mehr als 300 Punkte schlechter war. Nur mit Mühe konnte der bayrische Spielleiter dazu bewegt werden, die Meldung anzunehmen.

Wir haben Leonid in der Oberliga nur einmal eingesetzt, gegen Pasing verlor er nach einem fragwürdigen Figurenopfer seines Gegners de Francesco. Nach der enormen nervlichen Anspannung eines Oberliga-Kampfes wollte er nicht mehr in der 1. Mannschaft eingesetzt werden.

Das eine Mannschaft auf bayrischer Ebe-

ne die 300 Punkte-Regelung nicht eingehalten hat, zumindest begründet nicht eingehalten hat, ist übrigens ein bislang einmaliger Vorgang.

Mittlerweile hat sich seine DWZ allerdings etwas an die Realität angepasst...

Aus Schwarz mach' Weiß Was macht man, wenn man sich auf einen Mannschaftskampf gründlich vorbereitet hat, leider aber feststellen muss, dass man aufgrund eines kurzfristigen Ausfalles ein Brett höher rutscht und dadurch statt mit den geplanten weißen nun mit den schwarzen Steinen spielen muss? Ganz einfach: Man setzt sich einfach selbstbewusst vor die weißen Steine und hofft, dass der Gegner nichts merkt. H.D. Wunderlich hat dies vor sechs Jahren in der Regionalliga bei München Süd-Ost erfolgreich praktiziert (natürlich ohne Absicht!!). Da der „Irrtum“ erst nach ca. einer halben Stunde entdeckt wurde, blieb er ohne Folgen, und ein voller Punkt konnte schließlich „eingefahren“ werden.

Flottes Foto So manches Mitglied hat zuvor jahrzehntelang in anderen (Münchener) Vereinen gespielt, wie zum Beispiel Max Zehetmaier. Kürzlich kursierte am Vereinsabend ein Foto aus dem Jahr 1968, in dem er an der Münchner Einzelmeisterschaft teilgenommen hatte (im Hotel Metropol). Nur am Namensschild konnte er erkennen, dass es sich bei dem flotten jungen Mann ihm gegenüber um Josef Hönig handelte!

Nicht immer hatte er jedoch so angenehme Spielpartner. Er kann sich auch noch

an den kleinen Wolfgang Zahn erinnern, der von seinem Vater nach Art eines Hafteilmachers beaufsichtigt wurde, an „eiserne Lungen“ in der Pfennigparade und an politisch ambitionierte Gegner der 68er-Generation.

Und selbst heuer bekam er es in der Münchner Mannschaftsmeisterschaft mit der Angst zu tun, als er es gleich mit zwei Gegnern zu tun hatte: „Etwa in meinem Alter, asiatische Züge, stumm wie Fische. Ohne einen Muckser sitzen sie da wie die chinesische Mauer. Bald stehe ich auf Verlust und überlege, ob ich aufgeben oder einen simplen 2-Züge-Mattangriff versuche. Ich probiere es, die umstehenden Sendlinger verhalten sich mucksmäuschenstill. Es klappt. Ich habe 4 Stunden gegen eine Mauer gespielt und Glück gehabt.“ Auf den SC Sendling wurde Max übrigens über den Isolani aufmerksam...

„Fantastische Abend“ Die folgende Geschichte sei ohne wesentliche redaktionelle Bearbeitung wiedergegeben, denn nur so kommt der unverwechselbare sprachliche Stil von Reza Azimi zum Tragen:

Es war Freitag 7. Feb. 04 und 7. Runde bei Münchner Einzelmeisterschaft. Gegner ist bekannte Zdh von Tarrasch (Frank Dymann). Vor allem war erster Freitag des Februars, d.h. konnte ich nicht in die wichtigste Event des Monats bei Verein „Blitz des Monats“ teilnehmen. Es war schlimmste das für mich passieren konnte. „Wenn du dich beeilest, denn schaffst du es um heute Abend beide Hochzeit zu besuchen....“ Einfach hat der Teufel frus-

triert!!!! Dann hörte ich gerne was Teufel sagt! Ich beeilte mich, packte Frank in 21. Zug durch heftige Matt-Kombi, wobei mein Uhr 25 Min Bedenkzeit zeigt.

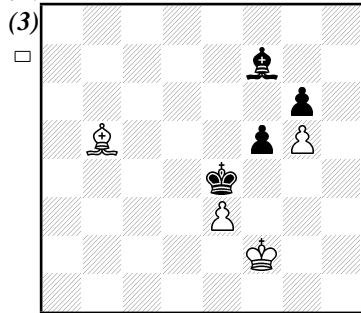
Jetzt ab zu zweite Hochzeit! Trotz Blitz-Radar in Mittlerer-Ring (mit 90 Km/h) war ich mit Verspätung dort. Peinlicherweise habe ich die Vorrunde verpasst. Sagt Jens, trotz Verspätung kann ich in B-Turnier teilnehmen. Es war furchtbar für mich, aber habe ich keine andere Wahl gehabt. Ich war beim Überlegen in B-Turnier wie viel Punkt wird verteilt usw. plötzlich Tim kommt zu mir, mein Schulter berührt und sagt „Komm! Spiel in meinem Platz!!!!“. Habe ich verhöört? Ich fragte ihn. Aber war es so. Er rettet die Abend und wie? Er schenkt mir einfach seine Qualifikationsplatz in „A-Turnier“. Was von eine Großzügigkeit!! Wer tut so überhaupt, frage ich mich immer noch. Ich schulde ihn etwas Unbezahlbare. Was von ein fantastische Abend, 3. Platz erreicht. „Tim“ noch mal vielen Dank!!

Glückliche Fügung Nach dem Abstieg in die Bezirksliga im Mai 1997 verhalf eine im Nachhinein unglaubliche Verkettung glücklicher Umstände der ersten Mannschaft den sofortigen Wiederaufstieg in die Regionalliga 1998:

- Neuzugang Axel Berndt konnte einen ehemaligen Bundesligaspieler, der eigentlich schon mit Schach aufgehört hatte, für den Verein gewinnen: Christian Danschczyk.
- Trotz der Neuzugänge tat sich die Erste schwer in der Bezirksliga; es schien nur für einen Platz im oberen Mittelfeld zu

reichen.

- Der Kampf gegen Fürstenfeldbruck stand auf Messers Schneide und schien schon verloren beim Stand 2½:3½. Frank Halanke hatte ein glatt verlorenes Turmendspiel mit 2 verbundenen Minusbauern, doch sein Gegner verzählte sich - und auf einmal konnte er dreifache Zugwiederholung reklamieren.



Danschczyk – Osmani

Dieses Endspiel ist und war schon einige Zeit totremis, aber Christian war zu der Zeit in München den Wenigsten bekannt... 67.Lc6+ Nach Kd3?! proiberte Christian schnell noch 68.Lb5+ Kc3?! 69.Kf3, um zu sehen, was Osmani macht – und tatsächlich, einer Fata-Morgan nachjagend folgte 69...Kd2?? und in der Folge demonstrierte Christian perfekte Endspieltechnik: 70.Kf4 Kc3 71.e4 fxe4 72.Kxe4 Kb4 Osmanis reuiges Remisangebot kommt jetzt zu spät. 73.Ld7 Kc5 74.Ke5 Lb3 75.Kf6 Kd6 76.Le8 Lc4 77.Lxg6 Kd7 78.Lf5+ Ke8 79.Kg7 Ke7 80.g6 Lb3 81.Ld3 Ld5 82.Kh8 Kf6 83.g7 Lb3 84.Lh7 Lc4 85.Lg8 Ld3 86.La2 Ergebnis 1:0 und damit war das 4:4 gerettet.

- Trotz allem ging es im letzten Kampf gegen Zugzwang nur noch um den Eh-

rentitel „Vizemeister“ – kein Grund sich anzustrengen: die meisten Partien endeten rasch remis. Doch einige Spieler hatten sich ihre Spielfreude bewahrt und der Kampf endete mit einem Sieg für Sendling.

- Einige Zeit später wurde bekannt, dass sich eine Mannschaft aus der Regionalliga zurückzog. Der freigewordene Platz wurde zwischen dem Zweiten des Münchner und Bezirk Oberschwaben ausgespielt.
- Für diesen Aufstiegskampf konnte noch einmal Andy Awenius gewonnen werden, der in seinem bislang letzten Einsatz für eine Sendlinger Mannschaft den entscheidenden Punkt beisteuerte.

Telepunktation Unter Umständen kann man beim SC Sendling auch punkten, während man sich auf der anderen Seite der Weltkugel befindet! So war Stefan Klein einmal auf Dienstreise in Australien. Bei seiner Rückkehr stellte er überrascht fest, dass er in einem Mannschaftskampf ein Remis errungen hatte. Er war als Strohmann eingesetzt worden, und da auch die gegnerische Mannschaft keinen Spieler

aus Fleisch und Blut vorzeigen konnte, hat man sich kurzerhand auf Remis geeinigt.

Unvergesslich mit dem Namen Stefan Klein verbunden ist auch die Zeitnotphase aus seiner Partie in der Landesliga Süd gegen Starnberg aus der Saison 99/00. Im Spannungsfeld zwischen Zeit und Raum ließ Stefan einen einstehenden gegnerischen Turm nervenstark stehen, um den Gegner in der Folge zu raumgreifenden aber zeitintensiven Turmzügen zu provozieren. Folgerichtig überschritt dieser die Zeit. Nachzulesen ist dieser Krimi übrigens im Isolani März 2000.

Schach hält jung Schließlich noch eine nette Geschichte von Inge Rebien, die dankenswerterweise regelmäßig das Jugendtraining unterstützt. Sie hat ganz alleine den Schachschrank aus dem Keller geholt und wird oben angekommen von einem der Jugendlichen mit den Worten begrüßt: „Sie sind aber noch ganz schön sportlich für Ihr Alter! Wir haben nämlich im Internet nachgeschaut, wie alt Sie sind. Wir hatten Sie mindestens 10 Jahre jünger geschätzt.“ Womit wieder mal bewiesen wäre, dass Schachspielen jung hält!!

Warum Mitglied sein?

Und nun einige Anregungen für all diejenigen, die tatsächlich nach Gründen suchen, warum es sich lohnt, Mitglied im SC Sendling zu sein (gibt es doch hoffentlich niemanden, oder?):

- Man kann dort prima Schach spielen.
- Man kann dort prima Fernpartien von (und mit) HD analysieren.

- Man muss das Monatsblitz nicht mitspielen.
- Blitz des Monats
- Tolle Atmosphäre
- Coole Menschen/nette Mitglieder
- um einfach Schach zu spielen
- geselliges Beisammensein
- der SC Sendling ist einfach ein Begriff

- im Schach (z.B. Bad Wiessee Seniorenturnier)
- Man kann schon mal gegen einen Großmeister remis spielen (wie z.B. Klaus Ahrens beim Simultan gegen Unzicker) oder auch im Pokal gegen die ein oder andere Vereingröße gewinnen.
 - Nette Leute kommen zusammen.
 - Der Verein wird gut geführt.
 - Mir gefällt die gute Atmosphäre.
 - Ich finde es gut, dass viele Wettbewerbe stattfinden, in denen ich mitspielen kann.
 - Ich finde es wirklich gut, dass in diesem Jahr auch ein Seniorenturnier eingeführt worden ist. Und ich den ersten Platz erringen konnte!

Wünsche für die Zukunft

Und last but not least die guten Wünsche für die Zukunft des SC Sendling:

- Mehr Schnellschachturniere
- Dass Seniorenturniere zur Gewohnheit werden.
- Mehr Ausflüge.
- Dass der Isolani weiterhin erscheint und dem Christian immer was einfällt.
- Dass die Anzahl der Seiten von Isolani doppelt werden. Zurzeit ist sie die einzige Möglichkeit dass Mitglieder im Rahmen des Vereins was Neues lernen können.
- Test u. Training soll mehr ernsthaft betrachtet werden. Stärkere Themen sind attraktiver. Als Inhalt z.B. Bauernstruktur, Fesselung, Manöver, Prophylaxe, Abtausch usw. Pro Trainingsabend 3-4 Beispiele von jedem o.g. Themen.
- Maßnahmen zur Motivation der Mitglieder. Dass sich jedes Mitglied Mühe gibt, um für den Verein erfolgreich zu sein.
- Dass möglichst viele Mannschaften aufsteigen
- Dass es ein gesunder Verein bleibt (keine Fusion).
- Dass wir auch noch das 100jährige feiern können (dann bin ich 86 Jahre alt)
- Dass man weiter dort prima Schach spielen kann.
- Dass man weiter dort prima Fernpartien von (und mit) HD analysieren kann.
- Also gut: dass die Erste wieder aufsteigt

H.-D. Wunderlich

Regionalliga

Acht kleine Negerlein

Die Parole für die neue Saison war schnell gefunden, nicht ganz an die Spitze schafft es der Vorschlag ‚Na ja versuchen wir erst einmal die nötigen Punkte gegen den Abstieg zu sammeln und dann schauen wir mal.‘ wurde zwar von einigen favorisiert, aber die Jury fand diesen wunderschönen Vorschlag nicht sexy genug. Und sie bemängelte auch, dass er nicht besonders einprägsam sei, so dass sie sich für das prosaische ‚Aufstieg!‘ entschied.

Runde 1 gegen Garching (2:6)

Und es begab sich zu der Zeit, da die erste Runde heranrückte, der Kampf gegen Hauptkonkurrenten Garching mit einer Mörderaufstellung, dank zweier Neuzugänge aus der Schwabinger Konkursmasse, da zeigte mir Alexander T. seinen Reisepass, ein Sammlerstück aus Sowjetzeiten, der nun leider abgelaufen war und erklärte mir dass er sich zwecks Neubeschaffung ins ferne Moskau aufmachen werde und erst Anfang Dezember zurückkehren werde. Da waren's nur noch sieben... Auf die erste Rundmail bekam ich noch eine zweite unangenehme Neuigkeit zu hören. Unser Spitzenbrett sagte ab und erklärte später auch, so in Arbeit vergraben zu sein, dass an Schachspielen nicht zu denken sei. Da waren's nur noch sechs...

Hmmpf. Also habe ich mir die Dienste der beiden Topersatzleute gesichert und so ging's nach Garching. Der Kampf verlief dann doch recht einseitig, wir gingen zwar ganz kurz mit 2 – 1 in Führung,

vor allem Dank Alfons, der einem Passiv-Sendlinger zeigte, warum es keine gute Idee ist, zu einem Ligakonkurrenten zu wechseln. Recht so. Aber das war's dann auch mit den Punkten. Wir trösteten und dann beim ‚Neuwirt‘ mit Bier, Schweinsbraten und der Tatsache, dass Garching immer die letzte Runde verliert. Haunstetten hilf!

Runde 2 gegen Sonthofen (6:2)

Die zweite Runde bot dann – zumindest für mich – Spannung pur, schon bevor ich am Brett saß. Neben den schon bekannten Ausfällen meldete Marc S. sich bis Jahresende Richtung Indien ab. Da waren's nur noch fünf... Als Ersatz konnte ich Reza und HD zu 100 %, und Marc R. zu 90 % verpflichten. Zumindest bis Samstag. Dann musste ich feststellen, dass auch der zweite Marc ausfallen wird, weil er krank geworden war. Das war noch nicht so schlimm, da auch Joachim signalisiert hatte, spielen zu können. Als mich dann noch Jens am Nachmittag mit der Nachricht überraschte, gerade 39 Temperatur erreicht zu haben, war ich definitiv nicht amüsiert. Da waren's nur noch vier... Nach einem ausgiebigen Krisenmanagement unter Einsatz modernster Telekommunikationstechniken (in Fachkreisen auch Panikanrufe genannt) war bis zum Abend kein erwachsener Eratzspieler aufzutreiben, also machte ich noch einen letzten Versuch bei unserem Jung-Star Alexander R., der mir dann nach Verlegung seiner Nachhilfestunde zusagen

konnte. Am Sonntag dagegen kamen wir dann auch mit dieser improvisierten Aufstellung zu einem 6 -2 Sieg über Sonthofen, wobei der Verlauf längst nicht so klar war wie das Ergebnis. So war die Positionsbehandlung unseres Juniors noch verbesserungsbedürftig, allerdings ergriff er beherzt die Chance zu einem taktischen Gegenschlag und gewann sehr schnell. Und Franz gewann durch Zeitüberschreitung seines Gegners, der in Gewinnstellung viel zu lange über seinen 40. Zug nachgrübelte. Tja, manchmal ist die Ausführung eben doch stärker als die Drohung...

Runde 3 gegen Bayern 3 (3½:4½)

Als mir dann zur dritten Runde Franz auch noch kurzzeitig mit einer Dienstreise nach Shanghai drohte, beschloss ich Absagen wegen Auslandsreisen nur noch dann zu akzeptieren, wenn sie mindestens bis Australien führen. So. Da dieser Kelch an ihm aber vorüberging bzw. er ihn weiterreichte, musste ich noch nicht tiefer in der Ersatzspielerkiste kramen als gedacht. War sowieso nicht mehr viel drin. Der Kampf gegen Bayern 3 verlief relativ eng und dank ausgeklügelter Dramaturgie kam es beim Stand von 3½ - 3½ nach fast sechs Stunden zum Showdown am Spitzentisch. Gut, nicht? Mischa hatte seinen Gegner die ganze Partie über fest im Griff und überlegte nun wie er seine Mehrqualität umsetzen sollte. Leider unterlief ihm bei der Abwicklung ins Endspiel ein schwerer Fehler und so kam ihm ein ganzer Turm abhanden. Sch...ade. Ihn hat es wohl selbst am meisten geärgert, denn ihm hat es sowohl Sprache, als auch Appetit verschlagen und

so gingen wir ohne Ihn zum Essen.

Runde 4 gegen Pasing 2 (5½:2½)

Für die vierte Runde war die Ersatzspielerplanung nicht so schwierig, dafür war uns unser Spiellokal abhanden gekommen. Allerdings konnten wir für den verhältnismäßig geringen Einsatz eines Pfundes Kaffee ein neues organisieren, und so ging's wieder auf Giesings Höhen diesmal zu unserem Auswärtsheimkampf bei Tarrasch. Unsere Gäste von Pasing 2 waren schon sehr vorweihnachtlich gestimmt und bescherten uns zwei kampfloze Punkte. Und da HDs unannehmbares Remisangebot doch angenommen wurde, hatten wir nach etwas mehr als einer Stunde zweieinhalb Punkte auf dem Konto. Das beruhigt. Und letztendlich verlief der Kampf auch trotz gelegentlicher Zweifel meinerseits recht eindeutig. Vielleicht lag es ja auch an Bernhards außergewöhnlichen Einsatz vor der Partie. Denn wenn der Spieler mit der Meldenummer 13 seine schwarze Katze namens ‚Kassandra‘ durchs Treppenhaus verfolgt, um sie wieder einzufangen, ergibt das ein prächtiges Omen. Leider lief es für den Katzenbesitzer nicht so gut, denn er überschritt nach sechs Stunden in aussichtsreicher Stellung die Zeit, sonst hätte das Ergebnis noch höher ausfallen können.

Wie geht's weiter? Der Zug in Richtung Aufstieg ist wohl abgefahren, aber auch nach Unten sollte nichts passieren. Also können wir uns darauf verlegen, einige Mitkonkurrenten um die vorderen Plätze gehörig zu ärgern, was uns auch gelingen könnte, da Christian seine Rückkehr ans Brett angekündigt hat. Auf alle Fälle geht's

am 16. Januar nach Augsburg. Und wer weiß, vielleicht erhört mich Bernhard ja und lässt dann kurz seine Wohnungstür offen stehen . . . wenigstens einen Spalt breit.

Einzelergebnisse

	Garching	Sonthofen	Bayern 3	Pasing 2	Gesamt
1 Danschczyk					0/0
2 Unger	½	1	0	½	2/4
3 Künzner	0	1	1	1	3/4
4 Schamberger	1	1	0	+	3/4
5 Schwierskott	0				0/1
6 Nissen	0		0	+	1/3
7 Taimanov				½	½/1
8 Altmann	½	1	1	1	3½/4
9 Ratushni			0		0/1
10 Katzer	0	0	1		1/3
11 Azimi	0	1			1/2
12 Wunderlich		0		½	½/2
13 Solger				0	0/1
14 Wein			½		½/1
J1 Raykhman		1			1/1
Gesamt	2	6	3½	5½	

Rangliste nach der 4. Runde

Verein	BP	MP
1. SC Garching	21	8 - 0
2. TSV Unterhaching	21,56	- 2
3. FC Bayern München	19,56	- 2
4. TSV Haunstetten	18	4 - 4
5. SC Sendling	17	4 - 4
6. SC Sonthofen	15,54	- 4
7. Tarrasch München	15,54	- 4
8. SC Pasing 2	12,52	- 6
9. Roter Turm Altstadt	12,52	- 6
10. Schwabing/Nord	7	0 - 8

Christoph Altmann

Open Bad Wiessee

Turnier in Bad Wiessee ist ohne Frage die größte Turnier in Bayern. Vor allem zahlreiche GMs erhöhen die Niveau und Qualität des Opens. Einfach tolle Atmosphäre, die man schwer beschreiben kann. Asiatische, europäische, afrikanisch und amerikanische Teilnehmers sind da, um riesen Internationale Turnier zu haben, sind da zu ziehen und genießen. Überall hängen die Flaggen von verschiedene Kultur, zu beweisen, wie diese Königliche Spiel weltweit „Fans“ hat.

Micha Unger & Reza waren zwei Sendlinger die bei diesem Turnier teilgenommen hatten: Micha hatte einfach Lust gehabt um neues experimentieren und zwar alle Eröffnungen mit Weiß hat er mit 1. Sf3 probiert, dass inzwischen 50% erfolgreich war, ein Sieg, ein Verlust (gegen IM) und 2 Remis. Mit Schwarz war er mehr erfolgreich: 2 Siege, 2 Remis und ein Verlust in letzte Runde, insgesamt 5 aus 9.

Bei mir war anders: Insgesamt habe ich 3-mal FM und einmal IM als Gegner bekommen. Nur halbe Punkt von Titel Gegners war überhaupt nicht meine Erwartung, wobei echte Resultat sollte mindestens 3 aus 4 sein! Die wurden fast alle überspielt und in letzten Sekunden von Zeitnot Partien gingen Richtung Eimer! (Abgesehen letzte Runde, die ich mit Stress, Unfall und Verspätung ankam.)

Na ja, Turnier Abschluss mit 4.5 aus 8 war keine erfolgreiche Turnier. 7. Runde wegen Blitz des Monat bei Verein habe ich ausgesetzt!

**Dieter Pirrot (IM) 2398 –
Reza Azimi 2133**

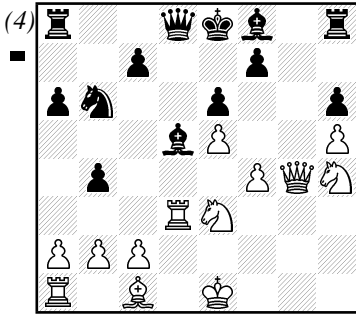
Bad–Wiessee 2004 31.10.2004 [2]

**1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sc3 d6 4.f4 a6 5.Sf3
Sd7 6.e5** (Herr IM hat scheinbar keine Geduld. Er reagiert sofort in Zentrum ohne die Entwicklung zu beenden. GM & IMs werden oft innerhalb erste 3– 4 Runden den Gegner nicht so ernst nehmen. Er war auch so. Seine weitere Züge zeigen seine Wille um eine kurze Partie zu haben. Ich war auch bereit, solche Situation ausnutzen!) **6...e6 7.Ld3 Se7 8.De2 b5 9.h4?!** (Showtime! Es geht los. Wie ich erwartet hatte: Schnelle Angriff ohne Vorbereitung fängt an, wobei weiße König immer noch in Zentrum steht. Ich muss sofort irgendetwas unternehmen, sonst nachher g2–g4 sein Bauermarsch in Königsflügel ernst wird.) **9...Sf5!** (Diese Zug ist vielseitig; 1. Angriff in Flügel muss in Zentrum beantwortet werden. 2. Weiß wird provoziert seine gute Läufer tauschen. 3. Falls weiß die Springer nicht tauscht, bekommt genug Schwierigkeit um Lücke in g3 zu decken und Gabel zu verhindern. 11.Th3 wegen h5 ist nicht gut.) **10.Lxf5 gxf5 11.h5** (Er kommt weiter. Jetzt macht freie Feld für sein Springer un g2–g4 zu können. Aber Plan ist genug langsam und ich bereite gute gegen Spiel vor.) **11...h6 12.Sh4 Sb6** (sein weißfeldrige Läufer ist weg und ich arbeite an weiße Felders. Vor allem xd5 u. xc4. Dazu bereite ich b5–b4 vor und einzige Fluchtweg für sein Springer xa4 muss auch weg.) **13.g4 Lb7** (erste Tempo! ab jetzt Grundlinie in weiße Lager wird schwach.) **14.Th3 b4!** (zweite Tempo. Ich lasse ihn nicht in Ruhe, seine Angriff stabilisieren zu können. Weiße Springer geht

abseit und kontrolliere ich weiter Felder in Zentrum.) **15.Sd1 dxe5!** (dritte Tempo! Ich beschäftige ihn noch. Ich habe Läuferpaar und sein König in Zentrum. Meine König ist auch in Zentrum, aber sieht sicherer aus. Dann öffne ich die Zentrum.) **16.dxe5** (16.gxf5 Lf6±) **16...fxg4!** (vierte Tempo! Er ist vier Tempo von sein Plan weg. Ich fühle mich so wohl. Ich mache alles, das ich will bei Brett. Ich finde es so angenehm.) **17.Dxg4 Lf8!** (Ich habe lange für diese Zug überlegt und was tolles für mein ungeduldige Gegner gefunden. Erst kommt Läufer in bessere Diagonal. Dann rechnen wir menge schlechte Figuren bei weiße Mannschaft ab. ; 17...Th7 18.f5=; 17...Kf8? 18.Tg3 Th7 19.f5!±) **18.Td3** (Der IM ist beleidigt! Sein Angriff wurde pariert und plötzlich findet er sich in nicht angenehme Situation. Er hat Menge passive Figuren: Turms in a1 & h3, Springer in d1 und h4, nackte König ohne Schutz in Mitte, wobei sein Dame ist auch in falsche Ort nutzlos. Er versucht, schnellst wie möglich, die Figuren umgruppieren.) **18...Ld5!** Textzug war stärker als De7, weil: 1. Dame wichtigere Aufgabe hat und Springer in h4 in Auge behalten muss daher wollte ich nicht die Dame zweimal ziehen; 2. Solange „d“ Linie gesperrt ist, kann schwarz lange Rochade vorbereiten; 3. Läufer in d5 ist wesentlich stärker als b7 und hat die Möglichkeit in Not Diagonale a6–f1 zu erreichen.) **19.Se3** (4)

(nächste schlechte Rand–Figur kommt in Partie, aber ist zu spät! Die schwarze Stellung ist genug reif für Anschlag.)

19...Tg8!! (Überraschung! Ich mag unheimlich solche Stellungen „Feuer ins Brett“. Die Springer in h4 war die beste



Motiv. Springer in Rande brachte endlich die Schande. Cool ist, dass er traute nicht den Turm zu holen.) **20.Sg6!?** (er hat gut verteidigt. Er kompliziert die Stellung; 20.Dxg8 Dxh4+ 21.Kf1 (21.Kd1 Lf3+ 22.Kd2 Df2 matt; 21.Ke2 Dxh5+ 22.Dg4 Dh2+ 23.Kf1 Le4 24.Td2 Dh1+ 25.Dg1 Dh3+ 26.Ke1∞) 21...Dxf4+ 22.Kg1 0-0-0 23.Dg4 Dxe5-+; 20.Dh3 Tg1+⊕) **20...Tg7?!** (Dieser Zug war ziemlich ungenau als Fritz später zeigte, aber bei Brett sah optisch überzeugend aus. Schwarz darf nicht gleich die Springer in g6 nehmen weil nachher Abtausch in d5, Turm in g8 hängt. Übrigens später nach Abtausch in g6 kann Turm über d7 gut postiert werden. ; 20...Dc8 21.Se7 (21.f5 fxg6 22.Sxd5 Sxd5 23.hxg6 exf5 24.Dh5 Tg7 25.Txd5 De6 26.Df3 c6 27.Td3 Txg6 28.Le3 Dxe5 29.0-0-0 De6∞) 21...Txg4 22.Sxc8 Tg1+ 23.Kf2 Txc1 24.Txc1 Txc8-+ Ich habe bis diese Stellung gerechnet. Es war genug zum Sieg aber ich wollte mehr als Turm gegen Paar Läufer. Ich wollte komplette Figur! Es gab mehrere Varianten und Subvarianten und Zwischenzügen zu rechnen. Diese Durchrechnungen kostet Menge Zeit, weil ich solche Gelegenheit in keinem Fall ver-

passen wollte.; 20...fxg6?? 21.Sxd5 exd5 22.De6+ De7 23.Dxg8 Dh4+=; 20...Dd7? 21.Sxf8±) **21.f5?!** (Ganze Partie war er unter Druck und hier verpasst die bessere Variante, um Kompensation wegen Springer zu bekommen. 21.Sxd5!?! exd5 22.f5! Tg8∞ (22...fxg6?? 23.f6!+-)) **21...fxg6 22.fxg6?** (22.fxe6∞) **22...Td7** (Schwarz hat Figur mehr gegen Bauer inkl. die Zeitnot als lässige Parameter, wobei 22 Züge ziemlich akzeptabel gespielt hatte; aber wie geht weiter, um diesen Vorteil zu Sieg bringen?) **23.Ld2 De7 24.0-0-0 0-0-0 25.Tf1** (Beide ziehen schnell und ich habe nur 2 Minuten für restliche 15 Züge. Endlich kam die Moment, die ich fürchtete und innerhalb zwei Züge ganze Partie ging Richtung Eimer!) **25...Dg7??=** (25...Lg7 26.Tf7 (26.Lxb4 De8 27.Sxd5 Txd5 28.Txd5 Sxd5 29.Ld2⊕) 26...De8 27.Sxd5 Sxd5-+) **26.Sxd5** (Naja, in Zeitnot dachte ich, dass er zum erst Tf7 zieht. Kurzfristig war ich nicht bereit für Abtausch in d5.) **26...Txd5??** (Ich könnte gar nichts mehr sehen! Was für ein schmerzhaftes Zeitnot! 26...Sxd5 27.Dxe6 Kb7=) **27.Txd5 Sxd5 28.Dxe6+ Kb8 29.Tf7+-** (Jetzt ist aus, aber kann ich nicht glauben, was ich sehe) **29...Dg8 30.Dxa6 Sb6 31.Le3 Le7** (Ungefähr 10 Sek hatte ich noch) **32.b3 Lg5 33.Lxg5 hxg5 34.e6 Dh8 35.g7 Dxh5 36.Df1 Dh2 37.e7 Dd2+ 38.Kb1 Tc8 39.Tf8** (Was für eine Partie!)

1 : 0

Azimi Reza

Vereinspokal

Im letzten Jahr konnte Alfons Schamberger den Titel gewinnen und konnte anschließend mit der Vereinsmeisterschaft sogar das Double machen. Wer wird es dieses Jahr sein?

Runde 1

Auf alle Fälle starten wir mit einer ungewöhnlich großen Beteiligung - zum ersten Mal wurde die magische 16-Teilnehmergrenze geknackt. Das wird eine Zwischenrunde erforderlich machen, um die Teilnehmerzahl zu begrenzen!

Im Wesentlichen setzten sich in der ersten Runde die Favoriten durch, wenn auch zum Teil hauchdünn. Alfons Schamberger hatte in der „echten“ Partie bereits einen vollen Turm weniger, ehe er den Turbo auspackte und die Partie in Remis rettete. Danach konnte er sich in der ersten Blitzpartie erholen, ehe er dann in der zweiten voll hinlangte.

Hans Krüger sah in seinem Duell gegen die erste Mannschaft hervorragend aus und brachte den etwas verträumten Turnierleiter in massive Schwierigkeiten, ehe er mit einem vorläufigen Figurenopfer ins Endspiel abwickeln wollte - leider war die Figur ganz und gar verloren und damit auch sofort die Partie.

Spannend ging es, wie so oft, bei Youngster Alexander Raykhman zu, der sich schon klar auf der Siegerstraße sah. Letztendlich nutzte ihm der Mehrbauer im Turmendspiel nichts und er musste somit in die Blitzpartien. In der zweiten Verlängerung spielte er gewohnt offensiv,

vernachlässigte dabei aber seinen eigenen König und lief in ein „Gegenmatt“!

Auf mehr Spaß in seiner Partie hatte sicher auch Bernie Solger gegen seine Lieblingsgegner Reza Azimi gehofft - aber daraus wurde ganz und gar nichts. Mit Springer und einer kleinen Schafherde war er den zwei Wehr-Türmen von Reza nicht gewachsen und musste klammheimlich aufgeben. Bitter für den Ritter!

Altmann	-	Schamberger	½ ½	0-1
Dworkin	-	Wein		1-0
Haas	-	Rybak		0-1
Eckstein	-	Klein		0-1
Ratushni	-	Nosarzewski		1-0
Reger	-	Gizuntermann		1-0
Krüger	-	Nissen		0-1
Marcos	-	Raykhman,A	½ ½	1-0
Kiemle	-	Mushlovin		0-1
Solger	-	Azimi		0-1
Ahrens	-	freilos		+

Zwischenrunde

Ein paar Unglückliche ereilte das Lospech in Form der Zwischenrunde. Dabei konnte Rybak gegen Dworkin ein Endspiel mit dem Läufer und 5 schlechten (auf der Farbe des Läufers befindlichen) Bauern Remis halten, hatte dann aber in einem slawischen Damengambit mit den schwarzen Figuren einen nicht zu bewältigenden Abwehrkampf.

In der zweiten Partie konnte sich Nissen unverhofft gegen Marcos durchsetzen - dieser hatte in einer seltenen französischen Nebenvariante eine starke Neuerung gefunden und durfte einen Mehrbauern „for free“ ins Mittelspiel mitnehmen. Dort aber erlag er einer Halluzination, gab die Partie

auf, weil er eine Figur zu verlieren glaubte - dabei hätte er nur zwei Züge weiterspielen müssen, um zu sehen, dass die Figur nicht verloren war.

Rybak	-	Dworkin	½ 0-1
Nissen	-	Marcos	1-0
Azimi	-	Ahrens	1-0

Runde 2

Schamberger	-	Dworkin	1-0 ok
Klein	-	Ratushni	1-0
Nissen	-	Reger	1-0
Mushlovin	-	Azimi	1-0

Halbfinale

Im Halbfinale konnte Alfons Chamberger erst im Blitz alles klar machen, während die Partie zwischen Mushlovin und Nissen recht einseitig verlief und mit einem Donnerschlag endete.

Mushlovin	-	Nissen	0-1
Schamberger	-	Klein	½ 1-0

Finale

Nissen	-	Schamberger	0-1
--------	---	-------------	-----

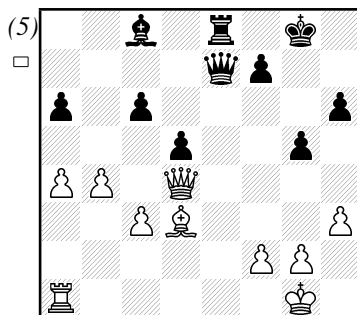
Jens Nissen

**Jens Nissen 2133 –
Alfons Chamberger 2165**

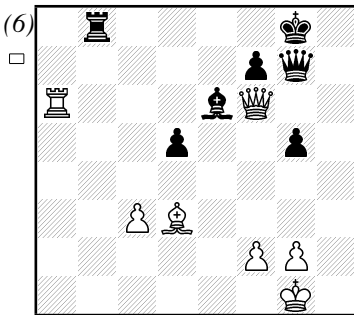
Vereinspokal-Finale 10.12.2004 [5]

1.e4 c5 2.Sf3 Sf6 3.Sc3 e6 4.e5 Sd5 5.Sxd5 exd5 6.d4 d6?! 7.exd6?! (Strebt ein Spiel gegen den Isolani d5 an, hilft aber dem Schwarzen seine Entwicklung zu vollenden. Schärfer war 7.Lb5+!?)

7...Lxd6 8.Lb5+ Sc6 9.De2+ Le6 10.0-0 0-0 11.dxc5 Lxc5 12.c3 (Dieser Stellungstyp ist aus der Tarrasch-Variante der Französischen Eröffnung bekannt: für den Isolani hat Schwarz ein gutes Figurenspiel.) **12...Dc7?!** (←12...Te8↔ Δ13.— Lg4 14.Dd3 Dd7 oder ..Dd6, ..Lb6, ..Lc7) **13.Le3 Ld6 14.h3 Tad8 15.Tfd1 a6 16.Ld3 h6 17.Lc2 Lf4 18.Dd3!** (Ein typisches Manöver in diesem Stellungstyp: Die Mattdrohung ist zwar leicht abzuwehren, erzwingt aber ernsthafte positionelle Zugeständnisse: Alfons muss seinen guten Läufer abtauschen und seine Königsstellung schwächen.) **18...g6 19.Dd2 Lxe3 20.Dxe3 Kg7 21.Sd4 Lc8 22.Sxc6 bxc6** (Kaum in Frage kam 22...Dxc6 23.Td4 mit starkem Druck gegen d5 und Angriffschancen (Th4).) **23.Dd4+ Kg8 24.b4 Tfe8** (24...a5 25.a4) **25.Te1 Dd7 26.a4 Te6** (Schwarz möchte weder die e-Linie hergeben noch in ein aufrichtsloses Läuferenspiel abtauschen 26...Txe1+ 27.Txe1 Te8 28.Te5 Txe5 (28...Te6 29.De3) 29.Dxe5 De6 30.Dxe6 Lxe6±) (, aber ...) **27.Txe6 Dxe6 28.Dh4** (erzwingt eine weitere Schwächung der schwarzen Königsstellung.) **28...g5 29.Dd4 Te8 30.Ld3 De7** (5)



31.b5!? (Die schärfste, aber auch verpflichtendste Fortsetzung, da Weiß seine statischen Vorteile aufgibt. Angesichts seiner Zeitnot hätte Jens durchaus noch einige Zeit lavieren können, da Schwarz nichts von sich aus unternehmen kann. Eine einfachere, ebenso starke Möglichkeit war 31.Db6) **31...axb5 32.axb5 cxb5 33.Lxb5 Td8 34.Kf1** (Konsequenter wäre 34.Ta7 mit guten Angriffschancen gewesen, da 34...De1+ (34...Dd6 35.Ld3!± △— 36.Lh7+!) 35.Kh2 nicht zu fürchten war. Falls nun 35...Le6 (es drohte c4) 36.Df6 Tb8 37.Te7!→ △Txb5? 38.Te8+ Kh7 39.Th8 matt) **34...Dd6 35.Kg1 Lf5 36.Ta6 Df8** □ **37.Df6 Le6 38.h4 Tb8 39.Ld3 Dg7 40.hxg5 hxg5** Kombi 6(6)



(Mit präzisen Verteidigungszügen hat Alfons in der Zeitnotschlacht seine Stellung gerade noch halten können. Von der weißen Initiative scheint nicht mehr viel übrig geblieben zu sein.) **41.De7?** (Danach übernimmt Alfons die Initiative.) **41...De5 42.Ta2** (Für 42.Txe6 ist es jetzt zu spät, z.B. 42...Dxe6 43.Dxg5+ Kf8⌘) **42...Kg7 43.Te2 Df6 44.Dc7 Tc8 45.Dg3 Txc3 46.Te5 g4 47.f4 d4 48.Tg5+ Kf8 49.Dh4 Dxf4** **0 : 1**

Jugendschach

Jugendvereinsmeisterschaft 2004

In diesem Jahr ermittelte unser Nachwuchs erstmals seinen eigenen Vereinsmeister.

Zwar war die Rundenturnierform nicht unbedingt förderlich, um große Spannung aufkommen zu lassen. Aber einige Überraschungen gab es trotzdem (z.B. Katrins Erfolg über Stefan).

Sieger wurde erwartungsgemäß Alexander Raykhman (und zwar verlustpunktfrei, was seinen eigenen Ansprüchen gerade so eben genügte). Ebenso sicher landete Michi Eggenberger auf dem 2. Rang, während Platz 3 an den zweitjüngsten Teilnehmer – Andreas Ballmann – ging.

Münchener Jugend-EM 2004

Die Jugendbezirksmeisterschaft wird auch in diesem Jahr in zwei Etappen ausgetragen.

Nach einem Qualifikationsturnier (5 Runden Schweizer System) im Schnellschachmodus, ermitteln die besten sechs Spieler der Altersgruppen U12 aufwärts das Finale in einem Rundenturnier.

Qualifikation: Für die Aller kleinsten war die Qualifikation gleichzeitig das Finale. Hier wurden die Sendlinger Farben allein von Maria Raykhman vertreten. Und das mit Bravour: Sie wurde zweitbestes Mädchen in der U10 und hat sich damit für die Bayerische Meisterschaft qualifiziert.

Auch in der U12 hatten wir mit Andreas Ballmann ein heißes Feuer im Eisen. Leider verpasste er das Finale um einen Platz.

SCS-Jugendvereinsmeisterschaft 2004			1	2	3	4	5	6	7	8	Pu
1	Raykhman	Alexander	**	1	1	1	1	1	1	1	7
2	Eggsberger	Michael	0	**	1	0	1	+	1	1	5
3	Ballmann	Andreas	0	0	**	1	1	½	1	1	4½
4	Rauchensteiner	Michael	0	1	0	**	0	1	1	1	4
5	Gschwendtner	Stefan	0	0	0	1	**	1	0	+	3
6	Kiemle	Jonas	0	-	½	0	0	**	1	1	2½
7	Leichtenstern	Katrin	0	0	0	0	1	0	**	-	1
8	Raykhman	Maria	0	0	0	0	-	0	+	**	1

Die - nicht nur zahlenmäßig – stärkste Fraktion boten wir in der U14 auf. So gelang dann auch Alex Raykhman und Evgheny Ceaicovschi der sichere Durchmarsch, während Michi Rauchensteiner etwas unter seinen Möglichkeiten blieb und knapp scheiterte.

Und auch Stefan Gschwendtner und Michi Eggsberger schlitterten in der U16 an der Quali vorbei.

Finale: Die beiden letzten Runden finden erst am Tag unserer Weihnachtsfeier statt. Aber der Zwischenstand gibt Anlass zu einigen Hoffnungen. Alexander und Evgheny stehen beide bei 2 aus 3 und dürfen weiterhin von der Bayerischen träumen.

So hat Alexander seinem vermeintlichen Hauptkonkurrenten aus Höhenkirchen schon eine Niederlage beigebracht, während Evgheny bereits in der 1. Runde aufhorchen ließ, als er im vereinsinternen Duell die Oberhand behielt.

U20 - Bezirksliga

Die Heim-Doppelrunde am 04.12. brachte unserem Nachwuchs einen Kantersieg, sowie eine knappe Niederlage.

2.Runde:

Gegen den SC Ismaning 2 erreichten wir

an allen Brettern frühzeitig überlegene Stellungen, was dann auch einen sicheren 4-0-Sieg zur Folge hatte.

Für Spannung sorgte allein Frontmann Alexander. Er hatte den Termin einfach vergessen, musste zum ASZ chauffiert werden und kam dort erst 40 Minuten nach Spielbeginn an.

Der Nervenkitzel dabei: Bei mehr als einer Stunde Verspätung wäre der Kampf mit 0-4 gegen uns gewertet worden!

SC Sendling	SC Ismaning 2	4	0
Raykhman	Nüssel	1	0
Ceaicovschi	Tschiers	1	0
Gschwendtner	Leierseder	1	0
Kiemle	Neubauer	1	0

3. Runde:

Zur Nachmittagsrunde mussten wir auf Alexander leider ganz verzichten. Auf die Schnelle war kein Ersatz aufzutreiben und so galt es ausgerechnet gegen den Aufstiegsaspiranten aus Deisenhofen ein Brett freizulassen.

Die drei Verbliebenen gingen dann jedoch mit einer Verve ans Werk, dass es ums geschundene Jugendleiterherz ganz warm wurde.

Besonders sehenswert: Evghenys Mattangriff gegen seinen 400 DWZ- schwereren Gegner.

Peter Haas

Münchner Mannschaftsblitz-Meisterschaft

Sendling 1 wird Zweiter !

Dass in Sendling viel und gut Blitz gespielt wird, zeigte sich auch wieder dieses Jahr, denn wir waren der einzige Verein, der mit 4 Mannschaften antrat. Leider war der Zuspruch zu diesem Blitz-Highlight mit 22 Mannschaften so gering wie selten, aber das Niveau war hoch wie jedes Jahr. So spielte zum Beispiel Bayern 3 mit Reich und Lendtrodt. Andere Mannschaften wie Pasing und Neuperlach fehlten ganz.

Unsere Erste mit Künzner, Unger, Azimi und Schamberger legte lost wie Blücher, verlor nur gegen Garching und Bayern 1 und freute sich am Schluss über das satte Preisgeld für den zweiten Platz. Qualifiziert war die Mannschaft für die Bayerische bereits vorher durch das gute Abschneiden beim letzten Turnier. Die Einzelergebnisse sprechen für sich: Künzner 17:4, Unger 17,5:3,5, Azimi 13,5:7,5, Schamberger 17,5:3,5. Reza verließ in den letzten 4 Runden ein bisschen die Kondition, spielte aber zuverlässig und erfolgreich auf Sieg wie ein Gladiator. Allen Gratulation zum Vizetitel!

Unsere Zweite trat in der Besetzung Ratushni, Haas, Katzer und Dworkin an, eine starke Mannschaft, die für manche Überraschung sorgte, zum Beispiel den Sieg gegen Garching. Alle 4 erwischten einen guten Tag und erreichten Platz 10. Damit hatten wir zwei Mannschaften unter den Top 10! Hier die Einzelergebnisse: Ratushni 12,5, Haas 12, Katzer 13, Dworkin 14.

Unsere dritte Mannschaft war aufgestellt

mit Wein (7,5 Punkte) Alexander Raykhan, Gomelski (4,5), Mushlovin (2,5) und Schmitz (7). Leider hatte Alexander wider Erwarten etwas anderes vor und die anderen spielten durch. Danke an Tim, der eigentlich nur aushelfen wollte. Die Mannschaft spielte 3x remis und gewann 2 Kämpfe, darunter leider 4:0 gegen Sendling 4. 7,5 Punkte am ersten Brett für Uli Wein sind ein sehr gutes Ergebnis.

Unsere 4. Mannschaft (Gizunterman, Reger, Eckstein, Witten, Hönig) spielte – wie immer – mit dem Ziel: Nicht Letzter werden! Leider klappte das diesmal nicht, weil uns die Gegner fehlten, gegen die wir traditionell unsere Punkte holen, also die dritten Mannschaften und die Mannschaften von kleineren Vereinen. Trotzdem gewannen wir einen Kampf und erreichten ein Remis. Geteiltes Leid ist halbes Leid, deshalb spielen wir gerne mit 5 Leuten. Auf die Einzelergebnisse soll dieses Jahr verzichtet werden. Wir waren alle nicht in bester Form und Helmut, der letztes Jahr das beste Ergebnis hatte, erwischte eine rabenschwarzen Tag.

Gewonnen hat das Turnier die Mannschaft von Bayern 1, die wie von einem anderen Stern spielte. Unterhaching wurde Dritter.

Klaus Reger

Gesamtwertung Jahresblitz 2004

Platz.	Name	Gesamt #	Ø	Jan	Feb	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
1.	Taimanov	265	10,26,5	33	23	40	40	40	40	36	28	36	-	30
".	Künzner	265	10,26,5	36	33	-	30	33	36	40	40	40	40	33
3.	Azimi	226	10,22,6	-	30	30	36	24	21	30	16	28	36	36
4.	Unger	222	7,31,7	40	40	-	26	36	-	26	-	26	-	28
5.	Ratushni	210,5	8,26,3	30	28	36	28	-	30	-	31,5	23	27	-
6.	Schwiarskott	194	8,24,3	16	24	33	33	30	26	-	31,5	16,5	-	-
7.	Schamberger	187,5	9,20,8	15	21	-	22	23	-	21	36	30	33	22,5
8.	Nissen	169	7,24,1	26	26	26	23	-	23	24	-	21	-	-
9.	Dworkin	162	10,16,2	23	20	-	15	16	20	28	21	18	30	20
10.	Altmann	156	10,15,6	28	18	21,5	19,5	18	12	19	18	24	-	26
11.	Haas	152	8,19	22	-	21,5	14	28	18	-	22,5	22	18	-
12.	Volshanik	147,5	7,21,1	19	-	23	-	21	-	-	24	15	23	22,5
13.	Gomelski	141	11,12,8	18	19	16	7	19	16	17	17	20	24	24
14.	v.Schmädel	137,5	7,19,6	-	-	15	-	-	28	23	19	16,5	15	21
15.	Galka	133	11,12,1	20	17	11	21	22	17	12	15	13	21	15
16.	Katzer	129,5	6,21,6	-	22	28	19,5	26	-	20	14	-	-	-
17.	Wein	128	11,11,6	11	10,5	18	16	17	19	14	12	19	20	19
18.	Raykhman,M	112	7,16	24	14	17	-	-	15	15	11	-	16	-
19.	Reger	108,5	9,12,1	14	10,5	19	11	20	-	18	7	10	-	16
20.	Sterzenbach	108	4,27	-	-	-	-	-	22	33	26	-	27	-
21.	Gizuntermann	107	11,9,7	12	16	7	17	12	10	10	10	7	22	18
22.	Raykhman,A	98	7,14	6	9	-	-	-	13	22	20	9	19	-
".	Rybak	98	9,10,9	7	-	20	12	15	8	7	-	14	17	12
24.	Mushlovin	90,5	10,9,1	17	12,5	10	10	13	11	8	-	8	13	14
25.	Klenk	82,5	4,20,6	-	-	24	-	-	24	-	22,5	12	-	-
26.	Lentrodt	73	2,36,5	-	-	-	-	-	33	-	-	-	-	40
27.	Solger	61	6,10,2	9	-	-	8	14	9	16	5	-	-	-
28.	Pisman	49	5,9,8	-	8	8	9	-	7	-	-	-	-	17
29.	Krüger	38	6,6,3	-	7	5	4	8	-	-	-	3	11	-
30.	Haas,S	36	1,36	-	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31.	Bartl	34	2,17	21	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-
32.	Mai	33	1,33	-	-	-	-	-	-	-	-	33	-	-
33.	Eckstein	31	3,10,3	-	-	-	-	-	6	11	-	-	14	-
34.	Miskevicer	30	2,15	-	-	6	24	-	-	-	-	-	-	-
35.	Halanke	25	2,12,5	-	-	12	-	-	-	13	-	-	-	-
36.	Schmitz	24	2,12	-	15	-	-	-	-	9	-	-	-	-
37.	Zehetmeier	21	3,7	-	-	-	6	-	5	-	-	-	-	10
38.	Matic	20,5	2,10,3	8	12,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39.	Sewas	20	2,10	-	-	-	-	-	-	-	9	11	-	-
40.	Marcos	18	1,18	-	-	-	18	-	-	-	-	-	-	-

Monatsblitz Dezember 2004

Sowohl Franz Künzner als auch Alexander Taimanov waren auf einen Sieg im letzten Turnier angewiesen. Kurioserweise kam beiden aber Thomas Lentrodt dazwischen oder vielmehr davor, was zu einem kuriosen Ende der Blitzsaison führt. Zum ersten mal seit Menschengedenken (?) sind zwei Spieler vollkommen gleich auf.

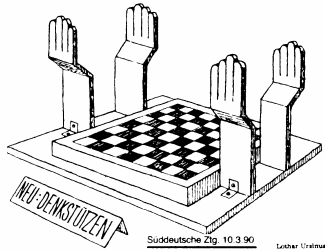
Auswertungsregeln Jahresblitz

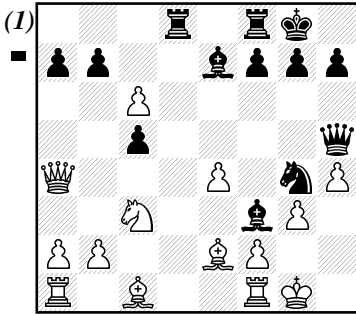
Der Club-Blitzmeister wird heuer wieder durch die Gesamtwertung der Monatsblitzturniere ermittelt. In die Wertung gehen 7 der 11 Monatsblitzturniere, die in diesem Jahr stattfinden. Für die ersten 30 jedes Turniers gibt es Punkte: Für den Sieger 40 Punkte, für den zweiten 36, für den dritten 33, dann 30, 28, 26, 24, 23, 22, usw. Bei geteilten Plätzen werden die Punkte geteilt.

Lösungen der Kombiecke

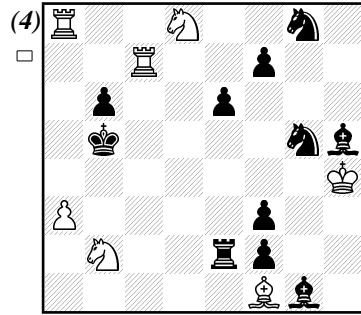
46.Kxf3 Lxa3 47.Kg3 remis. Schwamegel – Wein, RLSW Bayern 3 – Sendling I
 Nr. 4: 1.Sd3! Te4+ 2.Sf4+ Te2 3.Sb7 Se4 4.Sd3 Sc3 5.Sd6 matt
 Nr. 5: 30...Ta8 31.Lxc3 Txa2+ 32.Kxa2 Ta8+ 33.La5 Txa5 matt
 Nr. 6: Der Spatz in der Hand ist das nicht allzu schwer zu sehende Dauerschach nach 41.Txe6! fxe6 42.Dxe6+ Kh8 (42...Kf8? 43.Dd6+; 42...Df7? 43.Lh7+) 43.Dh3+.
 Die Taube auf dem Dach würde ein cooler Rechner mit 43.c4!!! fangen: 43...dxc4 (Sonst wird der c-Bauer sehr stark) 44.Dh3+ Kg8 45.Lxc4+ und der hängende Tb8 ermöglicht dem Weibchen eine erfolgreiche Königsjagd, die nach 45...Kf8 46.Df5+ Ke8 (oder 46...Ke7 47.De6+ Kd8 48.Dd6+ Kc8 49.La6+ +-) 47.Lb5+ Kd8 (=47...Txb5 48.Dxb5+ Kd8 49.Db8+ Ke7 50.Dc7+ +-) 48.Dd5+ Kc7 49.Dc6+ Kd8 50.Dd6+ Kc8 51.La6+ +- – Tb7 52.Dc6+ in ein gewonnenes Bauernspiel mündet. Nissen – Schamber, Pokalfinale SC Sendling

Nr. 1: 16...Lxb4! 17.Lxf3 Lxc3! und Schwarz erzwingt das Matt. *Salò Flohr (simultan) – Ludwig Wacker, München 1933*
 Nr. 2: 25.Lxc6 (Es gab auch eine Nebenlösung: 25.Ld5! Dd6 (Δ 26.Dxc6+ Kf8 27.Th8 matt) 26.Dc3) 25...fxg6 (25...e2 26.Dc3! e1D+ 27.Txe1 Dd6 28.Lh7+ Kxh7 29.Th1+ Kg6 30.Th6+ +-) 26.Dxc6+ 1:0 Alexander Raykman – Fritz Rehle, RLSW Sendling–Sonthofen
 Nr. 3: 43.c5! (Die einzige Rettung; 43.Sc7 Lc1 44.c5 bxc5; 43.a4 Kf4; 43.Sb4 Kf4 44.Kd2 Kg3+ 45.Ke1 Kg2 46.Sd3 Lh4+ 47.Kd2 f2) 43...bxc5 44.Sxc5 Le7 (44...Kf4? 45.Se6+) 45.Ke3! (Die Pointe: der falsche Läufer ist wertlos.) 45...Lxc5+

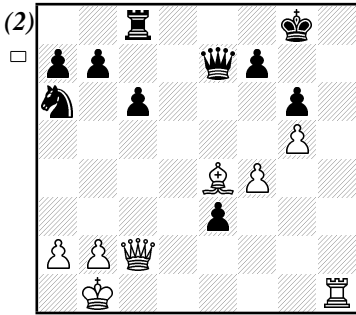




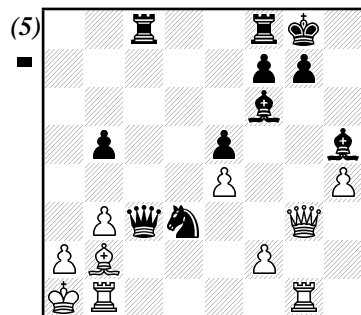
Anno 1933 machte Ludwig Wacker hier kurzen Prozess mit GM Salo Flohr (simultan)



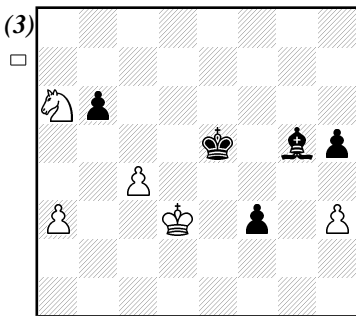
Matt in 5 Zügen. Sonderpreis für Adolf Sayer bei der bayr. Problemmeisterschaft 1948



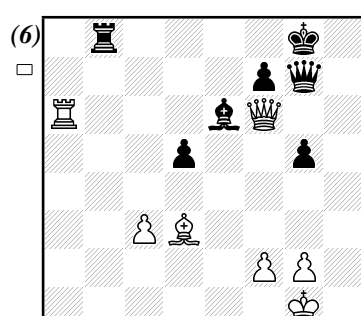
Nach dem letzten Fehltritt ..Tc8 beendete Alexander Raykman eine ersten Landesligapartie im Blitztempo:



Der folgende Schluss einer Internetpartie Rezas (mit Schwarz) ist zwar nicht der Einzige, aber der Schnellste und Schönste



Der Bf2 ist nicht mehr aufzuhalten. Wie zog sich Weiß dennoch aus der Affäre?



Finden Sie für Weiß den Spatz in der Hand und die Taube auf dem Dach!

Terminkalender

Dezember

- 17.12. Vereinsmeisterschaft (6)*
 18.12. (Sa) Weihnachtsfeier*
 24./31.12. Kein Spielbetrieb

Januar 2005

- 07.01. Monatsblitz
 14.01. Schnellschachmannschaftsmeisterschaft Vorrunde
 Vorspieltermin 7. Runde Vereinsmeisterschaft
 21.01. Vereinsmeisterschaft (7) LETZTER TERMIN!
 Münchner Einzelmeisterschaft geht los!
 28.01. Test & Training / Schnellschachmannschaftsmeisterschaft
 Zwischenrunde

Februar 2005

- 04.02. Monatsblitz
 11.02. Mitgliederversammlung
 18.02. Nach-Faschings-Tandem
 (4. Runde Münchner Einzelmeisterschaft)
 ((Schnellschachmannschaftsmeisterschaft Endrunde))
 25.02. Winter-Schnellschach
 (Verbandsturnier: 7. Runde Münchner Einzelmeisterschaft)

März 2005

- 04.03. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 1
 11.03. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 2
 18.03. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 3
 25.03. Karfreitag - kein Spielbetrieb

April 2005

- 01.04. Monatsblitz
 08.04. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 4
 15.04. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 5
 22.04. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 6
 29.04. Ganze Woche: Münchner Mannschaftsmeisterschaft Runde 7

Mai 2005

- 06.05. Monatsblitz

Mit * sind Veranstaltungen markiert, die nur für Mitglieder des Vereins bestimmt sind.